

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Santa Chiara**

**Ernst <II., Sachsen-Coburg-Gotha, Herzog>**

**Karlsruhe, 1855**

Akt II

[urn:nbn:de:bsz:31-84156](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-84156)

## Zweiter Akt.

### Szene 1.

Alphons. Dann Bertha.

Nö. 8. Chor.

(Hinter der Szene.)

Erhab'ner! Ewiger!  
 Zu dir flehen wir!  
 Erhöre die Bitten deiner Kinder!  
 Erhab'ner! Ewiger Gott!  
 Nimm sie auf in deinen Gnadenschooß,  
 Die dieser Erdenpein entrückt.  
 Erhab'ner Gott!  
 Ewiger Vater!

Alphons. Für ihre Seele beten sie! Die Heilige!  
 Mit eittem Prunk umgibt man ihre Leiche,  
 Die Lebende gab man dem Morde preis. —  
 Ha, Bertha! Meine Bertha! Welch Geschick!

Bertha. Alphons! Was führt Sie her?

Alphons. Die Todtenwacht,  
 Mit der man mich beehrt für diese Nacht. —  
 Der Heil'gen Loos ist nicht beweinenwerth.  
 Wohl ihr — sie hat den bitteren Kelch geleert!  
 Doch wir, wir, Bertha! Was ist unser Loos?

Bertha. Sie einmal noch zu seh'n, bin ich gekommen! —  
 Sobald die Kaisergruft sie aufgenommen,  
 Verlasse ich dies fluchbelad'ne Land,  
 Aus dem Gewalt mich — und mein Schmerz ver-  
 bannt.

Alphons. Du aber bist ja mein! Ich zieh' mit Dir!  
 Bertha. Du bleibst, Dich fesseln Pflicht und Ehre  
 hier! —

No. 9. Cavatine.

Jedwede Hoffnung, jedes Glück des Lebens,  
 Als Opfer legt' ich sie auf ihren Sarg.  
 O schöne mein! Bestürme nicht vergebens  
 Dies Herz, das nie Dir sein Gefühl verbarg!  
 Sie, die ich liebte seit der Kindheit Tagen,  
 Gemordet starb sie in der Jugend Glanz!  
 Nie soll mein Haupt die Myrthenkrone tragen,  
 Nie schmücke mich des Glückes duft'ger Kranz.  
 Ich liebte Dich! Der Frühling zog vorüber,  
 Die Blüten sind verwelkt — das Herz ist todt.  
 Mein sehndes Auge wendet sich hinüber,  
 Dort glänzt des Wiedersehens Morgenroth.  
 Leb' wohl, Alphons! Vergiß mich! Traure nicht!  
 Wir finden wieder uns im ew'gen Licht.  
 Alphons. Nein, Bertha, höre mich! Sie ist hinweg!  
 Mich aber fesselt eisern hier die Pflicht.

Szene 2.

Alphons. Victor.

Victor. Alphons.

Alphons. O Victor! Unglücksel'ger Freund!

Was suchst Du hier, an diesem Ort des Jammers? —

Victor. Du hast die Wache, lass' mich hier allein,

Ich will zum letztenmal ihr Antlitz sehen!

Zeig mir den Weg zu ihr! Ich bin ein Mann!

Bist Du mein Freund — so geh' und halte Wacht!

No. 10. Arie.

Victor (allein). O welch ein Anblick! Heil'ge Hülle

Der schönsten Seele, die entflohn!

Gemordet in der Jugendfülle

Schwangst Du Dich auf zu Gottes Thron.

Nie fühltest Du des Daseyns Wonne

In süßer, selbstverges'ner Lust,

Nie strahlte Dir der Liebe Sonne,

Kalt ruht sich's an des Hasses Brust! —

Ich liebte Dich! Seit ich Dich sah  
 Umschloß dies Herz dein Bild.  
 Du warst mir fern, jetzt bist Du nah,  
 Es brach der Hoheit Schild.  
 Nicht trennt uns mehr die kalte Pracht,  
 Die Kron' auf Deinem Haupt;  
 Mein ist Dein Bild aus Waldesnacht  
 Vom Eichenkranz umlaubt.  
 Schwebst Du im Strahlenglanz auch fern,  
 Bist mir verloren nicht;  
 In meiner Seele flammt der Stern  
 In ewig reinem Licht!  
 Du bist geopfert von dem Gatten,  
 Der frevelnd Gottes schönstes Werk zerstört!  
 Hier schwör' ich: Rache Deinem heil'gen Schatten,  
 Bei des Allmächt'gen Gnade, der mich hört.  
 Zertret'ne Blüthe — sinke in die Nacht.  
 Sanft ruh' in Deiner Gruft — der Rächer wacht!

### Szene 3.

Victor. Alphons. Gleich darauf Alexis.

Aurelius. Kavalier.

### No. 11. Finale.

Alphons. Der Czarewitsch! Hinweg!  
 Victor. Er wagt es!  
 Alphons. Fort!  
 Victor. Ich rette mich für sie — und meine Rache!  
 Chor. Es beb't mein Fuß, mich faßt ein Grauen!  
 Ob er das Unerhörte wagt?  
 Der Leiche will in's Aug' er schauen,  
 Und beb't nicht, daß es ihn verklagt?

### Quartett.

Alexis. Wohin ich trete, gift'ge Schlangen,  
 Ein scharfer Dolchstich jedes Wort!  
 Man starrt mich an mit bleichen Wangen  
 Und jede Lippe flüstert „Mord“!  
 Kühn muß ich, dem Verdacht zu steh'n,  
 Noch einmal die Verhaftete seh'n!

Aurelius. Wohl lauern rings des Argwohns Schlangen,  
Ein scharfer Dolch ist jedes Wort!  
Man starrt uns an mit bleichen Wangen,  
Und jede Lippe flüstert „Mord“.

Alphons und Victor.

Schon quälen ihn der Reue Schlangen,  
Ein scharfer Dolch ist jedes Wort!  
So blickt die Schuld mit bleichen Wangen,  
Auf seiner Stirne flammt der Mord.

Alexis. Noch einmal laßt die hohe Frau mich schau'n,  
Die allzufrüh der Tod uns hat entrißen.

Frauen-Chor (hinter der Szene).

Sanft und ruhig sey dein Schlummer  
In der Erde Schooß.

Aurelius. Vorsichtig, Herr, bewahre Dich vor Grau'n;  
Es ist ein eigen Ding um das Gewissen.

Alexis. Wie, Thor? Sie wollte ja geschieden  
seyn.

Nur diese That konnt' Beide uns befrei'n.

Frauen-Chor (hinter der Szene).

Nach des Lebens Kummer  
Ward Dir nun ein beß'res Loos.

Aurelius. Bleib' fern ihr, sonst verräthst Du selbst  
die That;

Die Leiche blüthet, wenn der Mörder naht.

Alexis. Was starrt mein Blut,  
Wohin mein Muth,  
Was beb' ich scheu zurück?  
All' meine Kraft  
Sie ist erschlafft,  
Nacht wird es vor dem Blick.

Es wankt der Fuß! —

Vorwärts! Ich muß:

Ein Thron steht auf dem Spiel.

Reck denn voran

Auf finst'rer Bahn,

Nur Kühnheit führt an's Ziel.

Chor.

Es starrt sein Blut,  
Es bricht sein Muth,  
Scheu hebt der Fuß zurück.

Ha! seine Kraft,  
 Sie scheint erschlaßt.  
 Ihm graut vor ihrem Blick.

Victor.

Es kocht mein Blut  
 In Rachegluth!  
 Raum halt' ich mich zurück.  
 Des Wüthrichs Kraft,  
 Sie scheint erschlaßt,  
 Schon nahet sein Geschick!  
 Nicht wankt mein Fuß,  
 Fest im Entschluß:  
 Folg' ich dem blut'gen Spiel!  
 Nur kühn voran,  
 Auf finst'rer Bahn,  
 Die Rache ist das Ziel.

Alphons.

Es starrt sein Blut,  
 Es bricht sein Muth,  
 Schen bebt der Fuß zurück.  
 Ha! seine Kraft,  
 Sie scheint erschlaßt.  
 Ihm graut vor ihrem Blick.

Aurelius.

Es starrt mein Blut,  
 Es wankt mein Muth,  
 Wie halt' ich ihn zurück?  
 Wenn sie erwacht,  
 Oh' ich's vollbracht —  
 Entsetzliches Geschick!  
 Doch seine Kraft,  
 Sie ist erschlaßt,  
 Sein Kopf steht auf dem Spiel!  
 Drum kühn voran  
 Auf steiler Bahn,  
 Mit Gottes Schutz an's Ziel!

Alexis. Laßt uns für ihre Seele beten,  
 Daß Ruh' sie finde in der Gruft!

Chor. Laßt uns für ihre Seele beten,  
 Daß Ruh' sie finde in der Gruft!

Alexis. Nein mag vor Gottes Thron sie treten,  
 Wenn zum Gericht — er Sünder — ruft! —  
 Entsetzlich! Weh!

Aurelius. Was ist Dir!

Alexis.

Sah'st Du nicht?

Wie eine Wolke zog's um ihr Gesicht,  
Die todte Hand schien drohend sich zu heben —  
Und unter mir fühl' ich die Erde beben!

Aurelius. Die Leiche duldet nicht des Mörders Nähe!

Zeit ist's, daß sie kein fremdes Aug' mehr sehe! —

Dort drängen ihre Frauen sich herein;

Hab' Acht! Die Neugier kann gefährlich seyn.

Alexis. Ihr Offizier der Wache, macht die Kunde,

Daß sich kein müßig Volk mehr dränge ein! —

Ich will, daß mit des Tages letzter Stunde

Der Sarg für ewig soll verschlossen seyn.

Die Popen harren! Sprecht nach dem Gebote

Ein fromm' Gebet für die geliebte Todte.

Hab' Acht, daß den Befehl man streng erfüllt!

Und Sorge — daß die Leiche sey verhüllt. —

Aur el. Es sprengt der Geist zu früh des Schlafes Ketten.

Du Herr des Himmels, Du nur kannst sie retten.

Chor, Damen und Kavalier e.

O ruhe sanft und schlaf in Frieden!

Mit Reiz und Tugend reich geschmückt,

Ward Dir ein herbes Loos beschieden,

D'rum hat Dich Gott dem Leid entrückt!

Nur Thränen dürfen wir Dir weis'n!

Der Herr wird Friede Dir verleih'n!

Archimandrit. Herbei zu beten für die sünd'gen Seelen!

Und Gottes Gnade Allen die da fehlen!

Bengt Euer Antlitz vor dem Herrn zur Erden —

Denn Alle müßt Ihr Staub und Asche werden.

Archimandrit und Chor der Popen.

Requiem æternam dona ei Domine,

Et lux perpetua luceat ei cum sanctis

Tuis in æternum, quia pia est.

Requiescat in pace! Amen. —

Archimandrit. Verklungen ist die Stunde! Mitternacht!

Des Czarewitsch Befehl sey nun vollbracht.

Verschließ den Sarg! Der Leib d'rin ruhen mag

Im Frieden, bis zum Auferstehungstag.

Tutti. Der Leib' d'rin ruhen mag

Im Frieden, bis zum Auferstehungstag.

